

GENÜGEND RAUM FÜR GUTE BILDUNG

Liebe FSS-Mitglieder,
liebe Kolleginnen und Kollegen



« Der Mensch ist,
was er als Mensch
sein soll, erst
durch Bildung »

Georg Wilhelm Friedrich
Hegel

Um qualitativ gute Bildung und erfolgreiches Lernen zu ermöglichen, braucht es genügend Schul- und Tagesstrukturraum. Die FSS hat dazu bereits 2021 ein Positionspapier verfasst (www.fss-bs.ch/fss-positionen/fss-positionspapire). Erfreulicherweise gewinnt dieses wichtige Thema jetzt sowohl in der Politik als auch in der Bildungsverwaltung an Bedeutung und wird vertiefter diskutiert.

Oft wird der Schulraum als der 3. Pädagoge bezeichnet, der neben der Lehrperson und den Mitschülerinnen und Mitschülern einen Einfluss auf die Qualität des Unterrichts hat. Denn der Schulraum stellt für den Unterricht mehr als eine rein äusserliche Rahmenbedingung dar. In der Pädagogik besteht immer eine Wechselwirkung zwischen verschiedenen Komponenten. Je besser diese zusammenspielen, desto erfolgreicher kann Unterricht gestaltet werden.

Steigende Schülerinnen- und Schülerzahlen wie auch neue Schulformen führen dazu, dass die quantitativen und qualitativen Ansprüche an Schulbauten wachsen – gerade auch die integrative Schule erfordert grundsätzlich mehr Raum. Studien haben inzwischen den Zusammenhang zwischen der Qualität des Gebäudes und den Lernleistungen untersucht. Dabei wurde auch der Einfluss von physikalischen Variablen wie Lärm untersucht. Es konnte festgestellt werden, dass Lärm als einer der stärksten Stressoren auf die Gesundheit von Menschen einwirkt. Vor allem Kinder und Jugendliche lassen sich durch Fremd- und Störgeräusche leicht vom eigentlichen Geschehen ablenken. Die Arbeit im Unterricht und in der Betreuung beruht aber zu einem wesentlichen Teil auf dem Zuhören sowie auf der Informationsvermittlung über Sprache und Klänge. Doch diese Verständigung ist störanfällig, gerade für Kinder mit besonderem Förderbedarf. Durch Lärm benachteiligte Schülerinnen- und Schülergruppen konnten in Forschungen zur Lärmakustik (vgl. Klatte, Meis & Schick 2002) identifiziert werden: Betroffen sind insbesondere Kinder mit einer Lese- und Rechtschreibschwäche sowie Kinder aus Migrationsgruppen, aber auch die zunehmen-

de Anzahl von Kindern mit einer ADHS- oder einer Autismus-Spektrum-Störungs-Diagnose.

Weiter stellte sich heraus, dass bei Störgeräuschen gerade jüngere Kinder gravierende Leistungsabfälle zeigen. Lärmbelastete Kinder sind schwerer für Aufgaben zu motivieren und geben schneller auf, wenn die Aufgaben schwieriger werden. Lärmbelastung kann also erwiesenermassen starke nachteilige Effekte auf das Lernen haben. Der richtig konzipierte Schulraum mit genügend Rückzugsmöglichkeiten ist deshalb ein nicht zu unterschätzender Faktor, wenn es darum geht, ob das Lernklima unterstützend oder überfordernd für die Lernenden ist.

Optimale Raumverhältnisse allein garantieren natürlich noch keine hohe Unterrichtsqualität. Teilweise kann aber aufgrund der Raumverhältnisse pädagogisches Wissen nicht wie gewünscht umgesetzt werden. Es muss deshalb im Interesse von uns allen sein, dass genügend Ressourcen in guten Schulraum investiert werden und so das Erreichen der Bildungsziele begünstigen.

Die FSS wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass in Basel-Stadt für die Schulen und Tagesstrukturen genügend Raum für gute Bildung bereitgestellt wird.

Herzliche Grüsse

Marianne Schwegler, Vizepräsidentin FSS